

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Xenophobie heisst Fremdenangst 5

Giovanni: Die Unterwanderung der Schweiz 11

René Regenass:

Flüchtling – ein Wort 15

Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»: Grenzen über Grenzen 17

Peter Heisch: Fluch dem Flüchtling 18

Hanns U. Christen: Das Kreuz mit dem Herz 19

Armon Planta: Deplizierte Parallelen? 22

Lorenz Keiser:

Blutiger Fussball 23

Telespalter: Das Menetekel von Brüssel 25

René Regenass: Der Brief (Illustration: Barth) 26

Ise Frank: Erfolgsrezept 42

Linard Bardill: Rechtfertigung der Theologie 50

Themen im Bild

Titelblatt: Celestino Piatti

Horsts Rückspiegel 6

Guy Künzler: Wir alle sind doch Brüder ... 8

Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest 10

Hans Sigg: Chilenisches Endspiel 14

Cartoon von Bärtak 20

René Gils: Kindleins Abendmilch 24

Heinz Stieger: Spiel ohne Grenzen 25

Kambiz Derambakhsh: Fünf Jahre Krieg am Persischen Golf 32

Hans Moser:

Startetappe zur Tour de Suisse 34

Michael v. Graffenried: Café nature im Bundeshaus 54

In der nächsten Nummer

Schützenhilfe zum Schützenfest

Und das Naheliegende?

Ernst P. Gerber: «Granny Smith», Nr. 22

Lieber Herr Ernst P. Gerber Sie nehmen gerne Südafrika ins Gedicht, auch wenn's «nur» die Granny Smith sind.

Warum sagen Sie das *Naheliegende* nicht in gekonnten Versen?: 19000 Tonnen einheimische, unausgereifte, vergast-gelagerte, geschmacks- und vitaminlose Äpfel sollen wir jetzt noch «geniessen», damit unsere einheimischen Produzenten jaaa keine Profiteinbusse erleiden?

Elfi Rimensberger, Oberuzwil

Die «alte» Dame

Thema «Schlankheitsfimmel», Nr. 22

Ja, da liegt er wieder einmal vor mir, der Nebi. Mit dem superaktuellen Thema «Schlankheitsfimmel». Lorenz Keiser hat unwahrscheinlich grossartig das Thema «ausgeschlachtet». – Unwahrscheinlich gut ...

Kleine Story zum Thema gefällig? Auch ich fing wieder an – mit diversen Wunderdiäten –, doch bei den Rahmschnitteln und den Frites beendete ich jede Diät – nullkommaplötzlich. Also blieb und bleibt mir mein «Speckdrumm» ... Letzte Woche begegnete mir im Käslädeli eines Grossverteilers eine alte Dame. Sehr chic angezogen, wundervoll

Leserbriefe

frisiert, wundervolle tizianrote Haare, klein und zierlich, aber leider schon sehr alt. Ihr Gesicht war ein einziger Runzel-Tummelplatz. Sie lächelte mich zwar an, zweimal sogar, und sie tat mir irgendwie leid. So ein Wunderfigürli hatte die alte Frau, jetzt, wo sie so steinalt war – und all die modernen Accessoires passten ja gar nicht mehr zu ihr. Schade ... Abends begegnete mir die alte Dame wieder – auf dem Perron des grossen Bahnhofs. Zufällig bestiegen wir den gleichen Zug, und zufällig stieg sie in den gleichen Wagen. Immer wieder merkte ich, dass mich die alte Frau ansah. Kurz vor Aarau kam sie zu mir. Fragte mich kurz, woher ich sei – und komischerweise erfragte sie meinen Jahrgang ... Und dann lachte die «alte Dame» lauthals los: «Kennst Du mich denn nicht mehr, wir sassen doch in derselben Schulbank?» Mir verschlug's die Sprache, und dann stolzierte das gar nicht so alte Frauenzimmer durch den Wagen, kam zurück und fragte mich: «Seh' ich nicht fabelhaft aus? – Weisst du, ich war mein Leben lang dick, aber in einem Jahr habe ich nun 37 Kilo abgenommen – ist das nicht fabelhaft?» – Ja, da sass ich nun, vor mir die alte Dame, die genau gleich alt ist

wie ich, aber 25 Jahre älter aussah ... Ich hab' ihr mit komischem Gefühl gesagt, dass das wirklich fabelhaft sei, aber eines ist mir jetzt klar: Ich bleib' so, wie ich bin. Und ein fabelhaft gutes Nachtessen, mit allem drum und dran, das bestellte ich mir beim Nachhausekommen in einem bekannt guten Fressbeizli.

Und ich genoss es – das dürfen Sie mir glauben. M. M. in U.

Weniger Witz als «Bla-bla»

Schtächmugge: «Das Dementi», Nr. 19

Sehr geehrte Herren In einer Ihrer letzten Ausgaben schreibt die «Schtächmugge» u. a.: «In den letzten 25 Jahren stieg nämlich, im Gegensatz zu den Menschen, die Zahl der Hunde in der Schweiz von 320 000 auf 400 000.» ...

Stimmen diese Zahlen, so entspricht dies einer Zunahme von 25%. In derselben Zeitspanne hat – gemäss offiziellen Angaben – die Bevölkerung der Schweiz um 24% zugenommen. Dieser «Gegensatz» (!) genügt der «Schtächmugge» (mit Mückenhirn?) als Basis für einen 10zeiligen Artikel, und das unter dem Titel «Das Dementi»!

Der vermutlich zur Belustigung geschriebene Artikel erweist sich beim näheren Zusehen als weniger witzig als 10 Zeilen «Bla-Bla-Bla».

E. Wassmer, Cormondrèche

«Unwürdige Entgleisung»

Hans Moser: «Der dauernde K(r)ampf um die gute Figur», Nr. 22

Hans Moser hat zum «K(r)ampf um die gute Figur» einige köstliche Einfälle zu Papier gebracht; dass ihm (und der Redaktion des Nebelspalter) aber das Bild eines Folterinstrumentes aus dem Mittelalter brauchbar erscheint, um Leser zum Lachen zu bringen, erfüllt mich mit Schrecken. Der Gedanke an unzählige gemarterte Mitmenschen auch in unserer Zeit macht das Sujet in diesem Zusammenhang zu einer unwürdigen Entgleisung, die keine Entschuldigung mehr zurücknehmen kann. Jakob Gehring, Davos Platz



Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ise Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER